

FEST der VIELFALT

In der evangelischen PflegeAkademie am 5. September 2025



Vielfalt bedeutet nicht nur verschiedene Sprachen, Religionen oder Herkunftsländer. Es bedeutet auch verschiedene Lebensweisen, Meinungen, Begabungen, Generationen. – und all das macht unser Miteinander reicher, bunter und lebendiger. Dieses Fest ist ein Zeichen dafür, dass Offenheit, Toleranz und Respekt nicht nur schöne Worte sind – sondern gelebte Realität.

Regina Fink – Auszubildende; Auszug aus der Eröffnungsrede

Das „Fest der Vielfalt“ an der Evangelischen PflegeAkademie in München begann mit dem Auftrag, für die neuen Auszubildenden am letzten Tag deren Einführungswoche in der Praxis ein Fest in der Schule zu organisieren.

Die Idee dahinter war, den neuen Auszubildenden einen angenehmen, bunten und offenen Einstieg in unsere Schule zu ermöglichen. Durch den Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern des zweiten Jahres sollte die Integration in die Schulgemeinschaft von Anfang an erleichtert werden.

Begleitet wurden die Schüler*innen dabei von zwei Dozentinnen und einer Sozialpädagogin. Ziel war es, gemeinsam mit den Schüler*innen aus allen drei Klassen des zweiten Ausbildungsjahres ein Willkommensfest für die neuen Schüler*innen und FSJler des Jahrgangs 2025 zu planen. Mit allen zusätzlich eingeladenen Ehrengästen und einigen Lehrern, waren fast 200 Personen, die am Fest teilnahmen.

Insgesamt waren wir rund 45 Personen, die gemeinsam an der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Festes der Vielfalt beteiligt waren – eine Aufgabe mit vielen Herausforderungen, aber auch mit viel Potenzial für Zusammenarbeit und neue Erfahrungen.

Zunächst beschäftigten wir uns im Unterricht mit den Grundlagen der Projektplanung. Gleichzeitig wurde ein wichtiger Punkt frühzeitig angegangen: die Finanzierung des Festes. Ein erstes Kick-off-Treffen wurde organisiert, bei dem Arbeitsgruppen gebildet und erste Ideen gesammelt wurden zu den Themen Verpflegung, Aktivitäten, Musik, Dekoration und Budget. Die Gruppen wurden so zusammengestellt, dass Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen zusammenarbeiteten. Diese Durchmischung war bewusst gewählt, um ein Kennenlernen und den Austausch über die eigene Klasse hinaus zu fördern. Dies stellte eine gewisse logistische Herausforderung dar, da die verschiedenen Klassen im Ausbildungsalltag oft zu unterschiedlichen Zeiten in der Schule sind. Einige Treffen fanden deshalb auch online statt, damit die Auszubildenden sich von der Praxis aus zuschalten konnten. Dafür wurden sie extra für zwei Stunden freigestellt. Auch am 1. September, um nach der Sommerpause noch letzte Vorbereitungen zeitnah zum Fest am 5. September zu treffen. Im Nachhinein äußerten viele Teilnehmer*innen, dass sie es als positiv empfunden hatten, mit anderen Klassen zusammenzuarbeiten. Man kannte sich plötzlich auch außerhalb der eigenen Gruppe und grüßte sich in den Pausen.

Die Arbeitsgruppen planten nach und nach alle Details des Fests. Ein wichtiger Teil war dabei die Eigenbeteiligung der Schüler*innen an der Finanzierung. Neben der Unterstützung durch die Barbara Schadeberg Stiftung wurde ein kleiner Verkauf organisiert: Für drei Tage übernahm eine Gruppe mit Unterstützung einer Betreuerin den Pausenverkauf von Kaffee, Waffeln und Popcorn.

Am 5. September 2025 war es dann soweit. Alle Gruppen übernahmen ihre Aufgaben beim Auf- und Abbau und der Durchführung des Festes der Vielfalt. Die Stimmung war gut, alle waren motiviert und auch etwas aufgeregt. Es gab Gruppen für Dekoration, Technik und Sound, Fotografie, Empfang und Begrüßung der Gäste, Gastronomie, und Fest-Aktivitäten.

Die neuen Schüler*innen wurden mit einem kleinen Willkommensgeschenk begrüßt. Ein Kennenlern-Bingo war gedacht, um Gespräche unter den Schüler*innen anzuregen.

Nach der Begrüßung durch Schulleitung, Geschäftsführung und die Schülermoderatorin, wurde der Oktopus, unser Schullogo, von einem Schüler als Symbol für die Pflege und ihre Aufgaben vorgestellt. Dazu wurde ein großer Oktopus aus Papier und Karton gestaltet und in Zusammenarbeit mit Bewohnern eines Pflegeheims kleine Oktopusse für die Tischdekoration gebastelt. Zudem wurden Räume mit internationalen Flaggenfahnen dekoriert.

Ein besonderes Highlight des Tages war die Modenschau, bei der Teilnehmer*innen in traditioneller Kleidung mit passender Musik auftraten und ihre kulturellen Hintergründe präsentierten. Es wurde eine internationale Playlist erstellt, die der Untermalung des Festes diente. Der Song „Wavin' flag (von K'naan)“ wurde live am Flügel mit Sologesang einer Schülerin präsentiert und für alle zusammen zum Mitsingen animiert.

Eine Gruppe kümmerte sich um das Buffet und die Getränke - es gab auch ein Show Cooking mit Frühlingsrollen zum Selbstzubereiten. Andere führten über Kahoot ein Kultur-Quiz durch. Zudem fand ein Tanz-Workshop statt, bei dem man Walzer, Flamenco und Rumba ausprobieren konnte. Einige Schüler*innen führten auch traditionelle Tänze vor –

zum Beispiel einen indischen Gruppentanz. Zudem gab es eine Fotobox, die während des Festes für lustige Selbstdarstellungen genutzt wurde, meist als Gruppenfotos. Eine Erinnerungswand mit diesen Fotos steht noch heute im Foyer der Schule.

Nach dem Fest sorgten wir selbstverständlich dafür, dass die Schule wieder ordentlich hinterlassen wurde.

In den Tagen nach dem Fest fand eine gemeinsame Reflexion statt. Das Feedback der neuen Schüler*innen sowie der Organisator*innen war durchweg positiv. Die gesetzten Ziele wurden erreicht: Das Fest zeigte Vielfalt auf eine lebendige, offene und wertschätzende Weise. Für die Schüler*innen des zweiten Ausbildungsjahres war es eine wertvolle Erfahrung im Bereich der Veranstaltungsplanung und Teamarbeit. Die neuen Schüler*innen fühlten sich willkommen, gesehen und akzeptiert – unabhängig davon, woher sie kommen.

Es wurde deutlich, dass wir alle verschieden sind – in Herkunft, Kultur, Religion oder Identität – und trotzdem gemeinsam an einem Strang ziehen können. Die ungünstige Wetterlage bei unserem zunächst unter freiem Himmel geplanten Fest zeigte, wie alle Beteiligten spontan kreativ und engagiert zusammenhalfen bei der Umplanung.

Insgesamt hat das Projekt das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, die Offenheit gegenüber anderen Kulturen gefördert und ein Stück mehr Verbundenheit innerhalb der Schule geschaffen. Zudem konnten die Schüler*innen Erfahrungen im Projektmanagement und zielorientierter Zusammenarbeit in multikulturellen Teams sammeln.

Abschließend möchten wir uns aufrichtig für die wertvolle Unterstützung der Barbara Schadeberg Stiftung bedanken. Wir haben uns sehr über Ihren Besuch am Tag des Festes der Vielfalt gefreut.

Mit besten, herzlichen Grüßen

Birgit Schneider

Marcela Sánchez

Sophia Gialamas







